

Vorwort des Herausgebers

Am 4. Januar 1968 wäre Paul Althaus, der langjährige Erste Präsident der Luther-Gesellschaft, 80 Jahre alt geworden. Unter allen Umständen hätte im Luther-Jahrbuch 1968 die weitgreifende und ganz stark wirksame Arbeit von Paul Althaus an Luther gebührende Würdigung erfahren. Nachdem der, der 1968 als Jubilar gefeiert werden sollte, heimggerufen worden war, wurde klar, daß sich insofern gar nichts zu verändern brauchte, als eben im Luther-Jahrbuch 1968 die Würdigung des Forscherlebens von Althaus, unter dem besonderen Blickpunkt auf den Beitrag hin, den er für die Lutherforschung geleistet hat, erfolgen sollte, nur das nun eben in der Weise des Gedenkens an einen, menschlich gesprochen, zu früh Entschlafenen. Bereits im Vorwort des Luther-Jahrbuches 1967 habe ich den Aufsatz des gegenwärtigen Präsidenten der Luther-Gesellschaft, Prof. D. Walther von Loewenich, über Paul Althaus als Lutherforscher angekündigt. Der Aufsatz liegt nun vor und ist, wie ich glaube sagen zu dürfen, ein würdiger Dank an den Mann, der so viel für die Luther-Gesellschaft, für einen nicht zu überschauenden Kreis von Schülern und Freunden und für das Verständnis Luthers in Kirche und Öffentlichkeit unserer Zeit getan hat. Dieser erste Beitrag des diesjährigen Jahrbuches gibt ihm sein Gepräge. Er möchte auch als eine Art Nachtrag zum Reformationsjubiläum 1967 verstanden werden. Die vielen Beiträge zu letzterem, mündlich im Vortrag oder schriftlich in Buch, Aufsatz und Artikel geleistet, bedürfen alle noch der Sichtung. Sie zerfallen gleichsam in zwei Gruppen, in Forschungsbeiträge und solche, die in irgendwelcher Weise das Thema »Luther und die Gegenwart« variieren. Die Größe von Paul Althaus war es, daß er beides vereinigte, echte Lutherforschung und die Fähigkeit, Luther für heute fruchtbar zu machen.

Während der erste und der zweite Aufsatz dieses Bandes Beiträge zur Lutherinterpretation sind, also auch der von Friedrich Wilhelm Kantzenbach über Strukturen und Ekklesiologie des älteren Luther, und damit irgendwie die Thematik des Jubeljahres 1967 weiterführen, ist der dritte Beitrag noch ein Nachklang des Jahres 1966, das für Polen ein Jubiläumsjahr war. Es ist für dieses Land mindestens ebenso spannungsgeladen gewesen wie das Jahr des Reformationsgedenkens für Deutschland. Was der Protestantismus für Polen bedeutet hat, hat in den bekanntgewordenen Veröffentlichungen und Kontroversen so gut wie keine Rolle gespielt. Ich bin glücklich, daß nun der polnische Historiker Oskar Bartel in so ausführlicher Weise darüber berichtet, wie groß die Bedeutung der Reformation für das heute trotz seiner sozialistischen Ordnung noch stark katholische Polen ist.

In einer Hinsicht ist es nicht möglich gewesen, das sei freimütig eingestanden, die Aufgaben des diesjährigen Luther-Jahrbuches vollkommen zu bewältigen. Die Literatur, die im Vorblick auf das Reformationsjubiläum (bis Ende Mai 1967!) erschienen ist, hat schon einen enormen Umfang. Erstmalig ist die Zahl von 1000 Veröffentlichungen, die bibliographisch angezeigt werden müssen, überschritten. Dabei sind bei der Sichtung etwas strengere Maßstäbe als früher angewendet worden. Für das Jahr 1969 sieht es nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge noch bedrohlicher aus! Außer der normalen Bibliographie mußten jetzt noch zwei Sonderbibliographien mitgebracht werden, die bereits einmal zurückgestellt waren. Buchbesprechungen, die auch fällig waren, mußten endlich gebracht werden. Aber einzelne von ihnen, auch schon gesetzte, mußte ich schweren Herzens zurückstellen. Verlagen und Autoren gegenüber muß ich einfach um Nachsicht und Verständnis bitten. Den Lesern, die irgend etwa vermissen, möchte ich wenigstens sagen, daß manches fertig ist und z. T. schon gar im Stehsatz vorliegt, was in den schon um einen Bogen vergrößerten Band auch beim allerbesten Willen nicht mehr eingebracht werden konnte.

Am 3. März 1968 wird der gegenwärtige Erste Präsident der Luther-Gesellschaft, Prof. D. Walther von Loewenich, 65 Jahre alt. Daß der Jubilar in dem Band, der eine Art Gedenkband für seinen Vorgänger im Amt des Ersten Präsidenten der Luther-Gesellschaft darstellt, mit dem entscheidenden Beitrag zu Worte kommt, erleichtert es mir ein wenig, den Band 1968 nicht einfach als

Festgabe für Walther von Loewenich herausbringen zu können. Ich erlaube mir, im Namen der Mitarbeiter am Luther-Jahrbuch und seiner Leser, dem Ersten Präsidenten der Luther-Gesellschaft zu seinem 65. Geburtstag ganz verehrungsvolle und herzliche Segenswünsche auszusprechen.

Der Universitätsbibliothek und der Deutschen Bücherei in Leipzig danke ich wieder für mancherlei bibliographische Hilfe. In Anbetracht dessen, daß 1967 an vielen Stellen Aufsätze zu den Themen Reformation und Luther erschienen sind, an denen man sie sonst nicht suchte, habe ich es besonders dankbar empfunden, daß zahlreiche Autoren mich gleich durch Zusendung von Sonderdrucken vom Erscheinen ihrer Aufsätze unterrichteten.

Markkleeberg/Leipzig, 2. Januar 1968

Franz Lau

Anschriften der Mitarbeiter:

Professor Dr. Oskar Bartel, Warszawa (Polen), ul. Filtrowa 83 m. 57; Professor D. Horst Beintker, DDR 69 Jena, Fraunhoferstraße 7; Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Helmar Junghans, DDR 7027 Leipzig, Ludolf-Colditz-Straße 22; Professor Dr. Friedrich Wilhelm Kantzenbach, 764 Kehl, Friedrichstraße 8; Pastor Dr. Hubert Kirchner, DDR 1631 Schöneiche, Goethestraße 30; Bruno Knoblauch, José C. Paz, Provinz Buenos Aires (Argentinien); Professor D. Franz Lau, DDR 7113 Markkleeberg 1, Mittelstraße 8; Professor D. Walther von Loewenich, 852 Erlangen, Ebrardstraße 23; cand. theol. Günther Wartenberg, DDR 7024 Leipzig, Bergerstraße 10.